

Wöchentlicher Andachtsimpuls, 5. Juli 2020

Am **Sonntag, 5. Juli** feiern wir zwei identische Gottesdienste um 9.30 Uhr und 10.30 Uhr. Diesmal mit Gemeindepädagogin Sara Serpi. Da ab diesem Sonntag der **Kindergottesdienst** wieder beginnt, gibt es **keine Übertragung ins Gemeindehaus**. Karten für den Gottesdienst können direkt vor der Kirche mitgenommen werden. Sie können sich auch im Pfarramt (Tel. 09349-232) für einen der beiden Gottesdienste anmelden und erfahren so, ob noch Platz ist. – Auch am **12. Juli** feiern wir zwei Gottesdienste.

Ankommen bei Gott

Ich bin jetzt nicht allein. Gott, du bist bei mir.
Du hast mir das Leben gegeben. An deiner Hand kann ich durch das Leben gehen. Bei dir darf ich bleiben in Zeit und Ewigkeit.
(Wer möchte, kann eine Kerze anzünden.)

Verbunden mit Gott und mit den Gläubigen in aller Welt beginne ich diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

[An dieser Stelle kann ein stilles Gebet gesprochen werden, um sich persönlich der Nähe Gottes gewiss zu werden und in seiner Gegenwart anzukommen.]

Lied: EG 428 Komm in unsre stolze Welt

1. Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben. Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

2. Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache, dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache. Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.

3. Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.

4. Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.

5. Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle; dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle, die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.

Psalmgebet (Ps 42 in Auswahl)

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise
Tag und Nacht,

weil man täglich zu mir sagt:

Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken

in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott;

denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe
und mein Gott ist.

Lied: EG 495 O Gott, du frommer Gott

1. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir und dass in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

3. Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen; lass kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muss, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruss.

5. Lass mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichtum, Gut und Geld, so gib auch dies dabei, dass von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

Lesung (Römer 12,17-21) - Die Hoffnung der Gemeinde auf Gottes Gnade

¹⁷ Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. ¹⁸ *Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.* ¹⁹ Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« ²⁰ Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). ²¹ *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Sonntagsimpuls

Pfarrer Hans Weis,

Altenheimseelsorger im Kirchenbezirk Wertheim

Immer wieder wird behauptet, das soziale Klima sei rauher geworden. Gewaltdelikte würden zunehmen. In sozialen Netzwerken würden mehr Hassbotschaften verbreitet und Extremismus propagiert.

Andererseits wird aber auch die Hilfsbereitschaft in der Coronakrise gelobt, dass für die Risikogruppen eingekauft wird und größtenteils Einschränkungen wegen der Gesundheit anderer akzeptiert werden.

Wie erleben Sie Ihre Situation? Haben Sie Grund zur Klage über das Böse? Oder sind Sie optimistisch gestimmt und können ins Loben einstimmen? Leiden Sie unter Anfeindungen und Hass oder sind Sie gar Opfer von Gewalt geworden? Wie sollen wir damit umgehen?

Der Apostel Paulus hätte sicher Grund zur Klage gehabt. Seines Glaubens wegen musste er manches erleiden. Aber er empfiehlt uns ein Verhalten, das die Situation wenden kann zum Guten: „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*“

Die gängige Regel ist bei uns meist: Wie du mir, so ich dir. Und meist gibt's noch ein bisschen Zugabe, was dann leicht eine Eskalationsspirale in Gang setzt. Das verschlimmert die Situation.

Paulus schlägt uns vor, das Böse mit Gutem zu überwinden.

Lieber Paulus, überforderst du uns da nicht? Wo kämen wir denn da hin, wenn wir uns alles gefallen lassen und uns nicht wehrten? Paulus empfiehlt uns eine andere Gegenwehr: Gebt Raum dem Zorn Gottes. Bringt eure Wut und Zorn zu Gott.

In den Psalmen gibt es einige Rache-Psalmen. In der Auswahl im Gesangbuch hat man diese weggelassen. Da wird in der Tat den Gegnern Schlimmes gewünscht. Dass Gott ihnen die Zähne einschlägt. (Psalm 58,7)

Solche Wünsche nehmen die Wut und den Ärger über Unrecht auf. Wir sollen solche Gefühle nicht unterdrücken, sondern ihnen Ausdruck geben. Die Vorstellung, auf dem Haupt des Gegners feurige Kohlen zu sammeln, lindert unsere Wut, was immer mit diesem altorientalischen Brauch gemeint sein soll, es fühlt sich sehr schmerzvoll an. Soll der Feind sich beschämt fühlen und ein schlechtes Gewissen bekommen? Jedenfalls wird die Feindschaft ihm nicht erwidert. So lässt man sich nicht anstecken vom Bösen, man kann sich immunisieren gegen das Böse.

Wenn wir die Rache Gott überlassen, brauchen wir nicht selbst aktiv werden. Wir reagieren nicht spontan aus der Wut heraus. Wir schauen nach Gottes Maßstäben. Gott richtet gerecht. Er ist gerne gnädig. Davon haben wir selbst schon profitiert. Wir leben aus Gottes Vergebung. Weil Gott uns vergeben hat, können wir auch in Erwägung ziehen, anderen zu vergeben.

Je nach seelischer Verletzung kann das ein weiter Weg sein. Aber wir haben eine Perspektive: Wie Christus mir, so ich dir. Mit diesem Hintergrund kann das Böse durch Gutes überwunden werden. So haben wir Anteil an Gottes Friedensmission.

Beim Kampf zwischen Gut und Böse sehen wir uns meist ausschließlich auf der Seite des Guten. Aber der Kampf findet auch in uns statt.

Dazu die Geschichte von den zwei Wölfen: Ein alter Indianer erzählt seinem Sohn am Lagerfeuer: „Mein Sohn, in jedem von uns tobt ein Kampf zwischen zwei Wölfen. Der eine Wolf ist böse. Er kämpft mit Neid, Eifersucht, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst. Der andere Wolf ist gut. Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit.“ Der Sohn fragt: „Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?“ Der alte Indianer schweigt eine Weile. Dann sagt er: „Der, den du fütterst.“

Dem Bösen zu widerstehen, ohne selbst Böses zu tun, ist schwer. Aber es ist möglich. Jesus hat uns den Weg gezeigt. Er leitet uns an in der Liebe: Liebt einander! Liebt euch selbst! Liebt Gott. Liebt eure Feinde! Liebt so, wie es euch möglich ist. Wenn wir schwächeln, spricht er uns zu: „*Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*“ Denn wir sind schon längst Kinder Gottes, berufen zum ewigen Leben, mit Jesus auferstanden, berufen zur Liebe. Wir sind Teil der Friedensbewegung Gottes. Amen

Gebet (nach Psalm 103, von Hanns-Dieter Hüsich)

Der Himmel hält mich mit seiner Gnade
und sein Erbarmen behütet mich
mit seiner Güte.

Seine Barmherzigkeit berührt mein Herz,
Und die Schläge meines Herzens
Schlagen den Takt zu seinem Lob:
Ich danke dir, Gott, dass ich bin! Amen.

Lied: EG 628 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich
holt, damit ich lebe. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst,
damit ich frei bin. Halleluja.

Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde in allen
Straßen und Häusern, die Menschen werden
singen, bis das Lied zum Himmel steigt.
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,

Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen
Weg weist, damit ich handle. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen
bricht, damit ich rede. Halleluja.

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen
trocknet, dass ich lache. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst ver-
treibt, damit ich atme. Halleluja.

Gebet

Barmherziger, gnädiger Gott, Du stärkst uns in
der Liebe und wendest unseren Weg zum
Guten. So bitten wir Dich: Für Deine Kirche,
dass sie Deine frohe Botschaft zu den Men-
schen trägt und sie getröstet werden.

Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten für unser Land und unsere Gesell-
schaft: Gib allen, die Verantwortung tragen,
Kraft und Willen, immer wieder neu das Gute
zu suchen. Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns.
Wir bitten für die Familien und Partnerschaf-
ten: Gib, dass wir achtsam und behutsam mit
den uns anvertrauten Menschen umgehen.

Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten für die Menschen in den Krisenge-
bieten dieser Welt: Hilf den Hungernden, den
Verfolgten, den Opfern der Kriege, den Flücht-
lingen. Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns.

Bringe zurecht, was wir nicht vermögen.

Segne unser Tun zum Wohl der Nächsten.

Damit wir leben und handeln aus Deiner Liebe
– heute und in Ewigkeit.

[An dieser Stelle kann das Gebet mit eigenen
Worten fortgesetzt und mit einem Vaterunser
beschlossen werden.]

Wochenspruch: Einer trage des andern Last, so
werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
(Galater 6,2)

**Es segne und behüte uns der allmächtige und
barmherzige Gott: Vater, Sohn und Heiliger
Geist!**